

Das einige Oesterreich-Ungarn. Die ungarisch-kroatische Huldigungsdeputation in Schönbrunn.

Wien, 2. Septbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Heute Vormittag um 11 Uhr empfing der Kaiser in der großen Galerie des Schönbrunner Schlosses die ungarisch-kroatische Huldigungsdeputation. Mehr als 470 Mitglieder fuhr: vom Schwarzenbergplatz durch die reichgeschmückten Straßen in 250 Wagen nach dem Schönbrunner Schlosse, auf dem ganzen Wege von einer riesigen Menschenmenge sympathisch begrüßt. Der Kaiser betrat die Galerie, bei seinem Erscheinen mit nicht erdenwollenden Gien- und Ziviorufen begrüßt. Nach dieser Huldigung hielt Ministerpräsident Tisza namens der ungarischen Huldigungsdeputation eine Ansprache, an deren Ende abermals begeisterte Gien- und Zivio-Rufe ertönten. Die Antwort des Kaisers wurde mit einem unbeschreiblichen Jubel aufgenommen. Als der Kaiser, der hierauf Cercle hielt, an die von dem Baron Slerlec geführte Gruppe der kroatisch-slavonischen Delegierten herantrat, begrüßte Slerlec den Kaiser mit einer kurzen Ansprache, die der Kaiser mit einigen Worten erwiderte. Nach dem Empfange in Schönbrunn begab sich die ungarisch-kroatische Deputation zum Rathaus. Im reichgeschmückten Festsaal erwartete Bürgermeister Weiskirchner an der Spitze des gesamten Gemeinderates die ungarisch-kroatische Deputation. Sämtliche Mitglieder der gemeinsamen, sowie der österreichisch-ungarischen Regierung, ferner andere Ehrengäste, wohnten dem Empfange bei.

Die Ansprache Tiszas.

Wien, 2. Septbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) In seiner Ansprache führte Graf Tisza u. a. aus: Gestatten Ew. Majestät, daß wir unseren dankbaren Blick auf jenen Wohltäter richten, dessen väterliches Herz uns verstanden hat, und der dem ungarischen Staat, der seine Integrität und seine tausendjährige Freiheit wiedergewonnen hat, einen würdigen Platz in dieser Monarchie sicherte. Jetzt erst können wir erkennen, was aus uns geworden wäre, wenn der Sturm der Weltereignisse die Monarchie betroffen hätte, ehe sie den inneren Verjüngungsprozeß durchmachte. Wir sind stark gewesen, weil wir einig sind. Im Schoße der ungarischen Nation ist jeder Parteienzwist verstummt. Alle Unterschiede von Klassen, Konfessionen und Nationalitäten haben aufgehört. Die ungarische Arbeiterklasse hat sich in ebem Wettstreit in den Gefahren des Krieges bewährt. In der tapferen Verteidigung des Vaterlandes nehmen die nicht-magyarischen Bürger Schulter an Schulter mit den ungarischen Brüdern teil. Auf den von Ruhmesglanz erstrahlenden, mit gemeinsamem Blut getränkten Schlachtfeldern haben wir uns mit den kroatischen Brüdern zusammengefunden; der gemeinsame Ruhm und gemeinsame Opfer verbinden uns zu Kampfgenossen. Die ungarische und kroatische Treue und Tapferkeit steht in einheitlichem Glanze da.

Die Antwort des Kaisers.

Wien, 2. Septbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache Tiszas mit einer Rede, in der er folgendes sagte:

„Es ist mir eine der größten Freuden meines Lebens, daß es unter der Mitwirkung hervorragender ungarischer Staatsmänner gelang, das segensreiche Zusammenwirken zwischen der Krone und der Nation sowie zwischen dem ungarischen Staate und den übrigen Königreichen und Ländern auf einer dauernden Grundlage zu sichern und dadurch die Mißverständnisse, die sich Jahrhunderte hindurch stets erneuten, zu beseitigen. Mehr als je bisher erbrachten die großen Prüfungen der Gegenwart den Beweis, daß dieses Werk der Aussöhnung und Ausgleichung die Seelen meiner Völker, insbesondere auch diejenigen der Völker meiner ungarischen Krone, ganz durchdrungen hat. Als unsere Feinde, von Eroberungssucht getrieben, uns überfielen, nahm die ungarische und kroatische Nation, sich eins fühlend mit der Krone, in brüderlichem Wettstreit mit meinen übrigen Völkern und auf meinem Ruf hin mit begeisterter Entschlossenheit und voller Kraftanstrengung den Kampf gegen die uns überfallenden Uebermacht auf. Fest ist meine Zuversicht, daß meine heldenmütigen Heere im Verein mit den treuen Bundesgenossen einen ehrlichen, dauernden, gesicherten Frieden erkämpfen werden und daß dem ungarischen Staate und den in ihm vereinten Nationen in dem durch die gegenwärtigen gemeinsamen Kämpfe und gemeinsamen Opfer aufs neue geheiligten geschichtlichen Verbande mit meinen übrigen Völkern es beschieden sein wird, in gesteigerter Kraft und Ansehen die Segnungen des Friedens zu genießen. Empfangen Sie für Ihr Erscheinen und Ihre Huldigung meinen innigsten Dank. Tragen Sie der Nation den Ausdruck meines aus tiefstem Herzen quellenden Dankes heim für Ihre treue und heldenmütige Haltung.“